

vorstellet. *E E* sind die beweglichen oder Flaschen-Scheiben, die am Stein, vermittelst gewisser Haken, feste sind. Das Vornehmste ist die Einschnüpfung des Seils, welches aber von 1 zu 2, von 2 zu 3, von 3 zu 4, und dann zu 5, 6, 7, und so fort, gezogen wird, und in 8 befestiget, also, daß vermittelst der beweglichen Scheiben, das Seil an keinen Orth härter anliegen kan als an dem andern, wird es auch gleich an einem Orth stärker angezogen, so theilet es solche Krafft gleich allen Scheiben mit.

§. 168.

Die Maschine und Stein aber zu heben, sind unten in Balken oder Siebel *C D* 10 Scheiben mit *E* gezeichnet, befestiget, und 9 dergleichen in einem starken Balken oben darüber, so mit *G G* angewiesen sind. Wenn nun an beyden Enden des Seils *H I* gezogen wird, so bewegen sich alle Flaschen, und die Last erhebet sich, und weil hier das Seil zwanzig-fach gehet, als wird auch die Krafft zwanzig-fach multipliciret, also, daß nur noch 40 Centner Krafft, ohne was die Friction beträget, übrig bleibt, und auf ein Ende Seil 20 bis 30 Centner kommen.

§. 169.

Hieraus kan ein Anfänger der Mechanic gar leicht ersehen, daß die einfältigsten Arthen bey Maschinen die besten und sichersten, und daß vielerley Mittel und Wege die Natur gegeben, etwas zu verbessern, oder in guten Stand zu setzen, welches andere vor unmöglich gehalten, und ist aus vielen Köpffen, allemahl am besten rathen. Alleine der Eigensinn vieler Menschen, daß sie eine Sache alleine, und nur durch ihre Klugheit ausrichten wollen, machet, daß sie andere nicht hören, noch hören wollen, auch sich nicht sagen lassen, damit es nicht heißen soll, sie haben von andern etwas lernen müssen; aber ein übler Ausgang ist öfters die Straffe ihres Eigensinnes und Bosheit. Da sie nun ihrer Renommée, durch eines andern guten Rath, nicht Eintrag thun, sondern dieselbe vermehren wollen, kommet es daß sie vorige auch verlihren, und Zeit ihres Lebens die Schande noch darzu auf dem Hals behalten.

§. 170.

Auf was Arth durch etliche Haspel ein versunckten Schiff zu erheben und über Wasser zu bringen.

Hier muß man sich nicht die Rechnung machen, als ob solches auf dem hohen Meere geschehen sollte, da der Boden nicht einmahl mit dem Anker kan ergründet werden, sondern auf einem Strohm, oder andern nicht untiessen Orth, daß man mit Pfählen den Grund erreichen, und auch über dem Wasser genugsame Höhe behält. Man findet hiervon eine Figur, Tabula XXIII. Figura II.

Das versunckene und mehrentheils wieder erhobene Schiff, ist *A B*, um das selbe sind auf jeder Seite in die 16 Bäume eingeschlagen, und obenher mit genugsamen Riegeln und Balken verbunden, absonderlich liegen 9 etwas starke Quer-Balken, derer etliche mit *a a* gezeichnet sind, und zwischen zwey, liegen allemahl zwey Haspel, wie einer davon etwas grösser Figura V. zu sehen, neun Stück auf der einen, und die übrigen neune auf der andern Seite des Schiffes mit ihren Tauen appliciret sind.

Bey der Operation ist hauptsächlich in Obacht zu nehmen, daß alle Hebel zugleich angezogen werden; doch hat man hier den Vortheil, daß man es wechselsweise allemahl nur auf einer Seite thun kan, und daher nicht so viel Personen nöthig hat.

Bey